

Savognin/Padnal, Grabung 1978

Autor(en): **Rageth, J.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Historisch-Antiquarischen Gesellschaft von Graubünden**

Band (Jahr): **108 (1978)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-595702>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Savognin/Padnal, Grabung 1978

Die achte Grabungskampagne auf dem Padnal bei Savognin dauerte vom 26. Juni bis 25. August 1978. Die Kampagne beschränkte sich auf die restlichen Arealzonen, d. h. auf Feld 1, vorwiegend auf die Felder 5 und 6 und auf den Profilsteg zwischen Feld 2 und 3.

In Feld 1 wurden die Mauerkonstruktionen südlich des Pfostenhauses (vgl. bereits Bericht 1976), die von mindestens einem bis zwei Gebäuden stammen (vgl. Bericht 1977), abgebaut. Unter einer sterilen Kiesschicht von mindestens 30 cm Dicke, in der wir am ehesten eine Aufschüttung vermuten, kam wider Erwarten eine kohlige Schicht mit einer Herdstelle und einem Kohlebalken, aber nur mit wenig Fundmaterial zum Vorschein. Darunter war eine weitere kohlig- und lehmig-brandige Schicht zu beobachten, die unmittelbar auf dem anstehenden Grund aufzuliegen schien und in der wir am ehesten den ursprünglichen Brandrodungshorizont sehen möchten.

Das grosse Westprofil in Feld 1 konnte nun endlich vollständig gereinigt und zeichnerisch aufgenommen werden. Das Schichtenprofil erreichte eine maxi-



Abb. 1

male Höhe von 3,50 m (Abb. 1); die Schichtenabfolge schien weitgehend die in der Flächengrabung erbrachten Resultate zu bestätigen.

In Feld 5 konnte der südliche Hausabschluss der Langbauten von Horizont B in zwei Bauphasen sehr schön erfasst werden (Abb. 2). Die Grabung wurde im Bereiche des Feldes 5 durch eine extrem starke Schichtpression erschwert. Verschiedene Mauerzüge und Steingruppierungen südlich der Langbauten mussten vorläufig noch ungeklärt bleiben.

In Feld 6 konnte ebenfalls die ältere Bauphase der Langbauten von Horizont B (Abb. 3) sowie eine grosse Brandgrube freigelegt werden. Der Ehgraben zwischen den Gebäuden drin war auch hier praktisch vollständig mit tierischen Knochen angefüllt. – Unter diesen Befunden kamen in einer stark kiesigen Schicht mehrere Mauerzüge sowie eine Herdstelle des Horizontes C (Mittelbronzezeit) (Abb. 4) zum Vorschein. Diese Schicht beinhaltete relativ viel keramisches Fundmaterial und in einem kohligen Zwischenband gar eine grosse Menge an Vegetabilien.

Im Bereiche des Profilsteiges zwischen Feld 2 und 3 konnten im Anschluss an Feld 6 ebenfalls die Mauerüberreste des Horizontes B (mit Herdstelle) sowie eine Mauer und verschiedene Pfostenstellungen des Horizontes C beobachtet werden.

An besonders wertvollen Funden kamen auf dem Niveau des Horizontes C in Feld 6 eine Dolchklinge mit vier Nieten und trapezförmiger Griffplatte (Abb. 5) sowie eine sehr hübsch gearbeitete, geflügelte Pfeilspitze aus Knochen (Abb. 6) zum Vorschein. Zur älteren Phase des Horizontes B dürfte eine wunderschön verzierte, kleine Bronzenadel mit geschwollenem, durchbohrtem Hals gehören, die den Beginn dieses Siedlungshorizontes schon in die Mittelbronzezeit datieren dürfte.

An weiteren Funden wurden eine bronzene Sichelspitze, ein Armringfragment, diverse Knochen- und Steingeräte, recht viel keramisches Material und eine grosse Menge an tierischen Knochen geborgen.

J.Rageth



Abb. 2



Abb. 4



Abb. 3

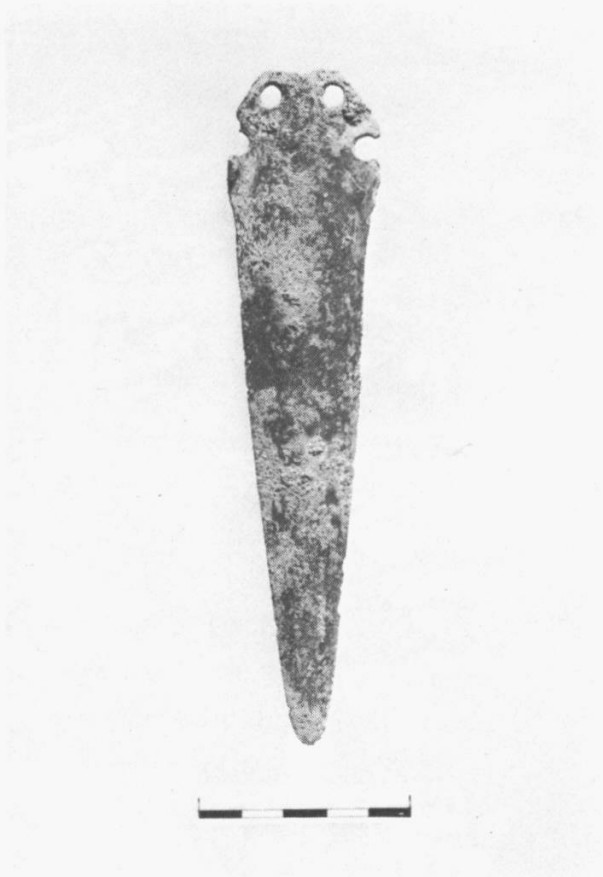


Abb. 5

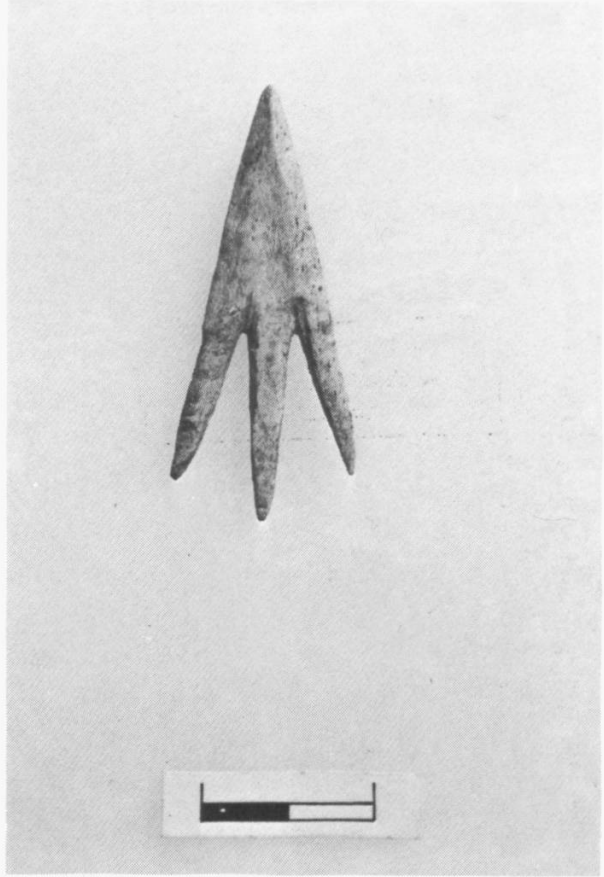


Abb. 6